

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 64 (1977)
Heft: 20

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit der Verstandesbildung «Kopf» beginnt das Bemühen, dem jungen Menschen aufzuhelfen, ihn vorwärtszubringen. Oft verwechselt die moderne Schule die Erziehung zum Denken mit dem gedächtnismässigen Lernen.

Nicht im Sinne einer Rangfolge setzt Pestalozzi «Hand» – die körperliche Schulung – an dritte Stelle. Ihr weiter Bereich umfasst das erste kindliche Zugreifen bis zur reifen Befähigung, mit Kraft handeln zu können. Die Ertüchtigung der Hand ist eine Vorschulung für alle berufliche Ausbildung, sie steht im Dienste der Verstandes- und der Geschmacksbildung. So führt das Zusammenwirken von Verstand und Hand den Menschen zum schöpferischen Gestalten, zum Selbst-Tun, und diese harmonische Kräftebildung bewahrt ihn davor, verwaltet und gesteuert zu werden.

Dass der Handarbeitsunterricht einen vollgültigen Teil der Bildung des jungen Menschen ausfüllt, erhärten folgende Punkte:

- Bewahrung des Schulunterrichts vor Einseitigkeit
- Förderung des Geschmacks für edles Werk-schaffen
- Fundierung der Sprach- und Verstandesbildung
- Anleitung zu handwerklicher Geschicklichkeit im täglichen Gebrauch
- Anregung zu vernünftiger Freizeitgestaltung
- Persönliche Freude am eigenen Tun und Schaffen

Es versteht sich von selbst, dass dieser Unterricht, erteilt im Sinne Pestalozzis, nur fruchtbar sein kann, wenn die Arbeitslehrerin für ihre Aufgabe begeistert ist und sich täglich zur Begeisterung erzieht. Dann aber ist ihre Aufgabe keine Nebenaufgabe, sondern gleichwertig der aller anderen Jugenderzieher, ein Teil des Ganzen, der nicht herausgelöst werden kann.

(aus: Schulblatt für die Kantone Aargau und Solothurn, Nr. 20 vom 30. September 1977)

Mitteilungen

Weiterbildung verbessert die Berufschancen

Dem Bildungswilligen stehen eine grosse Anzahl beruflicher Weiterbildungsmöglichkeiten offen: So können in verschiedenen Wissens- und Fachgebieten Kurse absolviert werden (Sprachen, Mathematik, Datenverarbeitung, Konferenz- und Redetechnik, Rechtskunde, kunsthandwerkliches Arbeiten, künstlerisch-gestalterische Fächer und so weiter). Wer sich auf eine Meisterprüfung oder eine höhere Fachprüfung vorbereiten will, kann mehrere Semester umfassende Vorbereitungs-

kurse besuchen. Kader- und Managementkurse, Verkaufsleiterkurse und Unternehmerschulungskurse werden ebenso angeboten wie Kurse zur Vorbereitung von Aufnahmeprüfungen an Höhere Technische Lehranstalten. Es stehen also für jedermann auf vielen Gebieten genügend Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Sie sind häufig nur zu wenig bekannt. Vor allem fehlt ein Überblick über das ganze Angebot an Veranstaltungen. Deshalb sind vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung im Auftrag der zuständigen kantonalen Behörden von Bern/Solothurn, Basel-Stadt und Zürich soeben drei Broschüren über das berufliche Weiterbildungsangebot in den betreffenden Regionen herausgegeben worden. Diese Broschüren sind zum Preise von Fr. 3.– (Zürcher Broschüre Fr. 5.– inkl. Veranstaltungen, die auch ausserhalb des Kantons durchgeführt werden) beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Postfach, 8032 Zürich, erhältlich.

Völkerkundliche Filme für die Sekundar- und Mittelschulstufe

Noch ist nur wenigen Lehrern bekannt, dass im Archiv der Schweizerischen Gemeinschaft für den Hochschul- und Forschungsfilm über 100 ethnographische Filme gehortet und als ideales Anschauungsmaterial für den Unterricht leihweise abgegeben werden.

Total verfügen wir zurzeit über ca. 200 Filme aus den Themenkreisen: Anatomie-Pathologie, Botanik und Nutzpflanzen, Chemie, Dokumentarfilme, Fortpflanzung und Embryologie, Medizin-Epidemiologie, Mineralogie, Soziologie, Zoologie-Mikrobiologie, Verhaltensforschung und Medizin.

Der vorläufig grösste Teil dieser Filme stammt aus der Produktion des Instituts für den Wissenschaftlichen Film in Göttingen und ist von namhaften Ethnologen anlässlich ihrer langfristigen Feldforschungen mit entsprechender Sachkenntnis gedreht worden.

Schwerpunkte des Angebots sind Filme über Handwerk und Technologie, Landbau, Nahrungsgewinnung und -zubereitung, Riten und Opferhandlungen sowie Tanz und Musik in Afrika, Süd- und Südostasien, Ozeanien und Südamerika.

Telefonische Auskünfte erteilt das Sekretariat der SGHF, c/o Filmproduktion Fred Hufschmid, Kapellenstrasse 33, 4052 Basel, Telefon 061 - 42 11 79, wochentags zwischen 8.00 und 12.00 Uhr. Ferner kann ein soeben fertiggestellter Gesamtfilmkatalog für Fr. 4.– bezogen werden.

Borobudur – Kunst und Religion im alten Java

Eine sehenswerte Ausstellung im Kunsthaus Zürich, vom 21. Oktober 1977 bis 8. Januar 1978. Der Borobudur gehört zu den bedeutendsten Bau-denkmälern der Menschheit. Er ist eine Stufen-

pyramide von 113 m Länge und 35 m Höhe mit für quadratischen und drei runden Terrassen, geschmückt mit Reliefs in einer Gesamtlänge von 2,5 km und mit über 400 Buddhafiguren.

Diese einzigartige Kultanlage auf Java hat durch Absinken der Fundamente und Eindringen von Wasser grossen Schaden erlitten, so dass das Bauwerk von der Unesco umfassend saniert werden muss. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass zum ersten und wohl auch einzigen Mal Teile der Bauplastik von Borobudur in einer Wanderausstellung in Europa gezeigt werden können. Ein vergleichbares Ensemble von Skulpturen und Reliefs wird wohl kaum je wieder zusammengestellt werden können, da diese in einigen Jahren wieder an ihrem angestammten Standort befestigt sein werden.

Das Kunsthaus Zürich freut sich, von dieser einmaligen Gelegenheit Gebrauch machen zu können, seinen Besuchern diese faszinierende Kultstätte näherzubringen. Mit Filmvorführungen und photographischen Vergrösserungen wird versucht, die eindruckliche Gesamtanlage von Borobudur (ca. 8. Jh. n. Chr.) zu veranschaulichen. Nicht alle Gegenstände der Ausstellung stammen von Borobudur selbst. Es wird im Gegenteil angestrebt, die mittel-javanische Periode (ca. 7.–10. Jh. n. Chr.), in der auch der Hinduismus auf Java Fuss fasste, zur Darstellung zu bringen.

Bücher

Leitbilder einer christlichen Pädagogik

In der von Professor Eduard Montalta herausgegebenen Schriftenreihe «Arbeiten zur Psychologie, Pädagogik und Heilpädagogik» ist als Band 34 ein Buch erschienen mit Aufsätzen des vor Jahresfrist verstorbenen Professors und Rektors der Stiftsschule, Pater Ludwig Räber. Der Band wurde bearbeitet von Alphons Müller-Marzohl. (Brosch., 202 Seiten, Fr. 30.–. Auslieferung durch Arbeitsstelle für Bildungsfragen, Hirschengraben 13, 6002 Luzern.)

Vor einem Jahr ist Professor Dr. Ludwig Räber, Einsiedeln, infolge eines Unfalles auf dem Stroboli plötzlich aus dem Leben geschieden. Er hinterliess bei seinem unerwarteten Tod eine grosse Zahl bedeutsamer Schriften (Vorträge und Zeitungsbeiträge), die sich pädagogisch, philosophisch und theologisch mit dem Themenkreis «christliche Erziehung» auseinandersetzen. Nationalrat Dr. Alphons Müller-Marzohl, der in vielen Gremien und bei einigen Studienprojekten mit Professor Räber zusammenarbeitete, hat diesen Nachlass gesichtet und gewichtet und das We-

sentliche daraus für die Publikation in einem Sammelband mit dem Titel «Leitbilder einer christlichen Pädagogik» bereitgestellt. Dieses postume Werk, zu dem Dr. A. Müller-Marzohl auch die Einleitung schrieb, ist auf den ersten Jahrestag seines Todes in der Schriftenreihe «Arbeiten zur Psychologie, Pädagogik und Heilpädagogik» (Herausgeber: Professor Dr. E. Montalta) im Universitätsverlag Freiburg erschienen.

Das Buch enthält freilich nur Schriften, die in den letzten zehn Jahren des Lebens von Professor Räber entstanden sind. Das hat seinen Grund: Gerade in diesen Jahren hat er sich in verschiedenen Gremien, die sich besonders mit dem Problem der christlichen Bildung, der christlich orientierten Privatschule und der kirchlichen Erwachsenenbildung auseinandersetzen (Bildungsrat der Schweizer Katholiken, Synodenkommission usw.), sehr eingehend betätigt. In diese Zeit fiel auch die Berufung auf den pädagogischen Lehrstuhl der Universität Freiburg, und in diesen Jahren gewann er eine neue Sicht der Dinge. Er hat, wie die Einleitung ausführt, «in diesem Jahrzehnt für sich selbst in einer überraschenden Weise die Öffnung des Konzils nachvollzogen und ist bei seinem Amtsantritt in Freiburg in einen umfassenden inneren Lernprozess eingestiegen. Dabei gab er Positionen auf, die er früher mit Nachdruck vertreten hatte, denn immer spürbarer wandte sich sein Interesse von der Vergangenheit ab und der Zukunft zu. Teilhard de Chardin hat auch ihn in seinen Bann geschlagen.»

Nicht Vorlesung und Abhandlungen werden in dieser Schrift wiedergegeben, sondern «das Persönliche und Zeugnishafte». Es handelt sich dabei um zwanzig grössere und kleinere Arbeiten, die in vier Kapitel gebündelt worden sind. Den Ausgang bilden die Grundüberlegungen zur «christlichen Erziehung in der pluralen Welt». Sie führen über zu den Kapiteln «Das Bildungssystem im Umbruch» und «Die Jugend revoltiert» und schliesslich zum umfassenden Abschnitt «Recht der Eltern», das nach seiner Überzeugung in der Schweiz nur mangelhaft ausgeprägt ist.

«Kaum eine Erkenntnis scheint Professor Ludwig Räber in den letzten zehn Jahren seines Lebens so beschäftigt zu haben wie diejenige, dass sich unter unseren Augen und Händen alles in beschleunigter Geschwindigkeit wandelt, wie z. B. das Menschenbild». Deshalb wird die Unsicherheit der Welt und der Kultur zwangsläufig eine beunruhigende Tatsache. Die Jungen sind sich dieser Vorgänge bewusst und leiden darunter.

Professor Ludwig Räber ist durch die plötzlich mit Urgewalt aufgezwungene Analyse der «Grenzen des Wachstums» nicht weniger erschüttert worden als andere. Aber er fand in den Überlegungen Teilhards einen Ansatz, über das Grauen